

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements:

Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—.
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband:
Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen:

Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum
30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken
pro dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pfg.
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem
Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

☛ Schluß der Inseraten-Annahme Dienstag abends 7 Uhr. ☚

Inhalt: Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark. Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr. — Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Von H. Jammerath, Osnabrück. — Bemerkung zu der Entgegnung. — Literatur. — Auskunftstelle.

Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark.

Faunistisch-biologische Zusammenstellung mit besonderer Berücksichtigung der vertikalen Erhebung.

Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr.

(Fortsetzung.)

Certella Z. (Kat. Nr. 2429). Taf. 3, Fig. 3.

Diese von Zeller im schlesischen Gebirge um Reinerz entdeckte Art konnte ich bis jetzt in meinem Sammelgebiete nur in geringem Maße beobachten.

Ich fing mehrere Exemplare am 4. Juni 1900 auf dem Wege vom Gesäuse nach Johnsbach und am 22. Juni 1910 bei Dürnbach an der Enns, wo ich die Falter von Fichten klopfte. Unterscheidungsmerkmale: Vorderflügel hell messinggelb, nicht stark glänzend, Kopfhaare rostgelb, Vorderbeine stark gebräunt; die Expansion schwankt zwischen 11 und 14 mm.

Nach Höfner fliegt die Art in Kärnten zwischen 800 und 1400 m Höhe, nach Frey überschreitet sie 4500 Fuß = 1422 m, nachdem Dr. Wocke den Falter auch bei Trafoi fing.

Die Raupe lebt im Januar, Februar in den Knospen von *Pinus abies* und *sylvestris* (E. Hofmann).

Atmoriella Bnks. (Kat. Nr. 2430).

Von dieser zuerst in England gefundenen Art war bisher nur Preußisch-Schlesien (Schönberg) als der einzige kontinentale Fundort bekannt. Am Spätnachmittage des 8. Juni 1910 klopfte ich von einer jungen, ca. 30jährigen Fichte eine *Argyresthia*-Art, die Universitätsprofessor Dr. H. Rebel in Wien als *Argyresthia atmoriella* Bnks.

determinierte. Von den verwandten Arten hauptsächlich durch die einfarbig gelblichgrauen Vorderflügel, durch den ziemlich starken Seidenglanz, durch die lichtgrauen Vorderflügelfransen ohne Teilungslinie und durch die bleichgelben, stark bräunlich gemischten Kopfhaare unterschieden.*)

Dem Fundorte nach zu schließen, lebt die Raupe in hiesiger Gegend zweifelsohne an Fichten.

Illuminatella Z. (Kat. Nr. 2431). Taf. 3, Fig. 5.

Die Färbung der Vorderflügel hält die Mitte zwischen jener der *certella* und *glabratella*, indem dieselbe grau licht ockergelb ist; von letzterer Art auch durch spitzeren Hinterflügel mit stärker gebogenem Hinterrande unterschieden. Die Kopfhaare ockergelb.

Den Falter fing ich in mehreren Exemplaren am 31. Mai im Minichholze, am 3. Juni in der Freising und am 25. Juni in Unterwald, wo ich die Tiere von Fichten und Tannen klopfte.

Nach Ratzeburg, Forstinsekten, II. Teil, pag. 247 ist die erwachsene Raupe 3''' (= 6,6 mm) lang, fast farblos, kaum merklich rötlichgrau, durchscheinend mit etwas dunklerer Rückenlinie, schwarzem Kopf und dunkel geteiltem Nackenschild; sie lebt über den Winter bis zum ersten Frühjahr in den Knospen unserer Nadelhölzer meist jüngerer Bäume (nach Höfner auch in trockenen Zapfen). Die Verpuppung erfolgt innerhalb der Wohnung; die Puppe ist nach Ratzeburg (l. c.) bis 2,7''' (= 5,9 mm) lang, sehr gestreckt, bräunlichgelb und mit feinen, dunklen Börstchen besetzt.

Höhengrenze über 1400 m.

*) Ausführliche Angaben finden sich in meinem Artikel „Ein neuer Fundort von *Argyresthia atmoriella* Bnks.“ in Entomologischer Rundschau 1911, pag. 18.

Glabratella Z. (Kat. Nr. 2432). Taf. 3, Fig. 4.

Diese bis jetzt nur aus den Alpen und dem gebirgigen Deutschland bekannte Art klopfte ich am 11. Juni 1900 in Unterwald, am 17. Juni desselben Jahres am Damberge (811 m), am 20. Juni 1909 im Karl-Ludwigspark und am 23. Juni 1902 auf der Hohen Dirn (1157 m) von Fichten und Tannen.

Durch die lebhaft rostgelben Kopfhare, durch das gelbliche Wurzelglied der Fühler, durch die reiner grauen, kaum merklich gelb angeflogenen, an der Wurzel des Vorderrandes schwach getrübt Vorderflügel und durch die schmäleren, länger zugespitzten Hinterflügel von den ähnlichen Arten unterschieden.

Die weißliche Raupe besitzt einen schwarzen Kopf und ein graues Nackenschild; sie lebt vom Spätherbste bis in den Frühling in den Zweigspitzen und Knospen der Tannen; nach meinen Fundstellen zu schließen, dürfte sie sicherlich auch an Fichten vorkommen.

Höhengrenze mit voriger gleich.

(Schluß folgt.)

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von H. Jammerath, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Plastensis B.

P. retusa L. Nicht selten Juli und August. Raupe im Mai an Weiden zwischen zusammengesponnenen Blättern.

P. subtusa F. Seltener im Juli und August. Raupe im Mai und Juni an Pappeln zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Orthosia O.

O. lota Cl. Häufiger im September und Oktober. Raupe im Mai und Juni an Wollweiden und Pappeln.

O. macilenta Hb. Häufig im September und Oktober. Raupe an Eichen und Buchen im Mai und Juni.

O. circellaris Hufn. Häufig im September und Oktober. Raupe in der Jugend in Weidenkätzchen, später bis Mai und Juni auf niederen Pflanzen.

O. helvola L. (*rufina* Hb.). Häufig im September und Oktober. Raupe im Mai und Juni an niederen Pflanzen und Laubgebüsch, besonders Eichen, in der Nähe des Bodens.

O. pistacina F. Nicht häufig im August und September. Raupe auf der Flockenblume (*centaurea*) vorzugsweise die Blüten fressend, auf Schlehen und niederen Pflanzen im Mai und Juni.

ab. serina Esp. }
ab. rubetra Esp. } Unter der Stammart.

Pistacina und beide Abarten von Wilke 1907 hier geködert, *ab. rubetra* von Brake auch gezogen.

Xanthia O.

X. citrigo L. Nicht häufig im August und September. Raupe im Mai und Juni auf Linden zwischen zusammengesponnenen Blättern, erwachsen, häufiger auch in den Rindenritzen.

X. aurago F. Im August und September nicht häufig. Raupe im Mai und Juni auf Buchen zwischen zusammengesponnenen Blättern.

ab. fucata Esp. Häufiger unter der Stammform.

ab. unicolor. Sehr selten unter der Stammform (1904 von mir am Steinkamp gefangen).

X. lutca Strom (*flavago* F.) (*togata* Esp.). Häufig im August und September. Raupe in der Jugend in Weidenkätzchen, später auf niederen Pflanzen bis Mai.

X. fulfago L. (*cerago* F.). Falter und Raupe wie vorhergehende Art.

ab. flavescens Esp. Unter der Stammart.

X. gilvago Esp. Selten im August und September. Raupe in der Jugend in Pappelkätzchen, später bis Mai auf niederen Pflanzen.

X. ocellaris Bkh. Selten. Falter und Raupe wie vorhergehend.

Hoporina Blanch.

H. croceago F. Nicht häufig im September und Oktober. Raupe im Mai und Juni auf Eichenbüschen.

Orrhodia Hb.

O. erythrocephala F. Nicht häufig im September und Oktober bis April. Raupe im Mai und Juni an niederen Pflanzen, am Tage versteckt.

ab. glabra Hb. Unter der Stammart (1905 und 1907 von Brake und Wilke geködert).

O. vau punctatum Esp. (*Silene* Hb.). September bis April nicht häufig. Raupe im Mai und Juni an niederen Pflanzen.

O. vaccini L. Sehr häufig von September bis April. Raupe im Mai und Juni an niederen Pflanzen.

ab. spadicea Hb. }
ab. mixta Stgr. } Unter der Stammform.

O. ligula Esp. Nicht so häufig wie vorige, sonst ebenso.

ab. subspadicea Stgr. }
ab. polita Hb. }
ab. conspadicea Fuchs } Unter der Stammform.

O. rubiginosa F. Nicht selten von Oktober bis Frühjahr. Raupe im April, Mai und Juni in den Kätzchen von Sahlweiden, später an niederen Pflanzen. (Fortsetzung folgt.)

Bemerkung zu der Entgegnung

des Herrn A r in g, bezüglich meines Artikels über „Nomenklaturfragen“.

Von Otto Meissner, Potsdam.

In der Tat hatte ich bei der Bemerkung über die Adjektiva die aus dem Griechischen übernommenen auf (griech.) *os*, *on* im Auge. Genauere Nachforschungen haben nun ergeben, daß ich mich allerdings insofern geirrt bzw. ungenau ausgedrückt habe, als diese Adjektive im Lateinischen auf *-us*, *-um* freilich nicht endigen! Vielmehr haben die Römer in diesem Falle die griechischen Endungen *-os*, *-on* beibehalten, die letztgenannte auch im Fem. Acc. Sing. So: Livius 44, 44, 4: „Dianae, quam Tauropolon vocant“. Venus Callipygos, um eins der Beispiele der Entgegnung zu gebrauchen, ist mir in Erinnerung, ich kann es aber augenblicklich nicht belegen. Auch *notus*, Südwind, allerdings ein Masculinum, wird oft als „*notos*“ gebraucht,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. \(Mikrolep.\) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark - Fortsetzung 149-150](#)